

(vgl. Fick 3⁴, 225). Hierher stellen sich auch die Verba: got. *faginon*, an. *fagna*, ags. *fægnian*, ahd. *faginon* 'sich freuen', ferner ahd. *gafag*, *gafago* 'contentus' (Graff 3, 413). Die *fagana* sind demnach 'die Zufriedenen' oder 'die Frohen', 'exsultantes' wie Grimm, Gesch. d. d. Spr. 510, übersetzt. Jedenfalls lässt sich die Bedeutung passend als germ. Stammesname deuten. Vgl. den urkundlichen Nachweis für das Geschlecht der *fagana* aus der Mitte des 8. Jh. bei Merkel a. a. O. 265, und Bitterauf a. a. O. n. 5 (a. 750): 'quicquid ad genealogiam quae vocatur *fagana* pertinebat'.

hahilinga — Es liegt eine Pluralform nach dem Flexionsschema der *a*-Stämme vor. Die Bildung ist als patronymische Ableitung durch das Suffix *inga* zum Personennamen *Hahilo* (vgl. Kluge, Nom. Stammb. § 26) aufzufassen. Die *hahilinga* sind 'die Leute des Hahilo'. Im Personennamen selbst ist das Suffix *ila*, das ja bei der Bildung von Personennamen überhaupt eine Rolle spielt, deutlich erkennbar. Die Stammsilbe *hah* begegnet gleichfalls häufig in Personennamen. S. Förstemann a. a. O. 720. Aus der handschriftlichen Ueberlieferung des Geschlechtsnamens in L. B. ist zu schliessen, dass hier *hâh* mit langem *â* anzusetzen ist. Ein kurzes *a* wäre sicher nicht mit solcher Konsequenz von allen Hss. ohne Umlautbezeichnung geschrieben worden. Ahd. *hâh* ist auf älteres **hanh* zurückzuführen und muss demnach etymologisch zu germ. **hanh* 'hängen' oder **henh*, **hanh* 'quälen' oder auch **hanha* m. 'Pfahl' gestellt werden. Welche bestimmte Bedeutung in Betracht kommt, steht dahin. Die Zusammenstellung des Geschlechtsnamens in L. B. mit den Hegelingen des Gudrunlieds, die J. Grimm, Gesch. d. d. Sprache 510 vorschlägt, ist lautlich nicht zu rechtfertigen. Ebensowenig ist an ahd. *hachul* 'Kappenmantel' zu denken, das Quitzmann, Rechtsverf. S. 33 erwägt. Aus bairischen Urkunden lassen sich die *hahilinga* nicht sicher nachweisen. Vgl. Merkel a. a. O. S. 268.

annion — die Hss. der Gr. I überliefern *ænnion* mit Ausnahme von P1 und T2 m. rec., die wie alle anderen Hss. der Gr. II *anniona* bieten, Lind. hat *anniena*. Merkel hat in seinem Textus primus die Form *anniona* der Gr. II angesetzt und diese hat darnach in die historische Literatur allgemein Eingang gefunden. Sie ist aber, wie im folgenden gezeigt werden soll, nicht zu rechtfertigen. *æ* in Gr. I an Stelle von *a*